



Institut zur Qualitätsentwicklung  
im Bildungswesen

LifBi



BERGISCHE  
UNIVERSITÄT  
WUPPERTAL



Inklusion in der Sekundarstufe I in Deutschland

# INSIDE

## ***Vorstellung des Projekts „Inklusion in der Sekundarstufe I in Deutschland“***

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

Cornelia Gresch, Monja Schmitt,  
Katrin Böhme, Michael Grosche,  
Hans-Günther Roßbach, Petra Stanat  
(Antragsteller/innen)

- Kooperation des Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e. V. (LifBi), Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen e. V. (IQB), seit April 2017 der Universität Potsdam und der Bergischen Universität Wuppertal (BUW)
- Interdisziplinäres Projekt: Soziologie, Psychologie, Sonderpädagogik, Erziehungswissenschaften
- Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
- Laufzeit: 12/2016 bis 11/2020

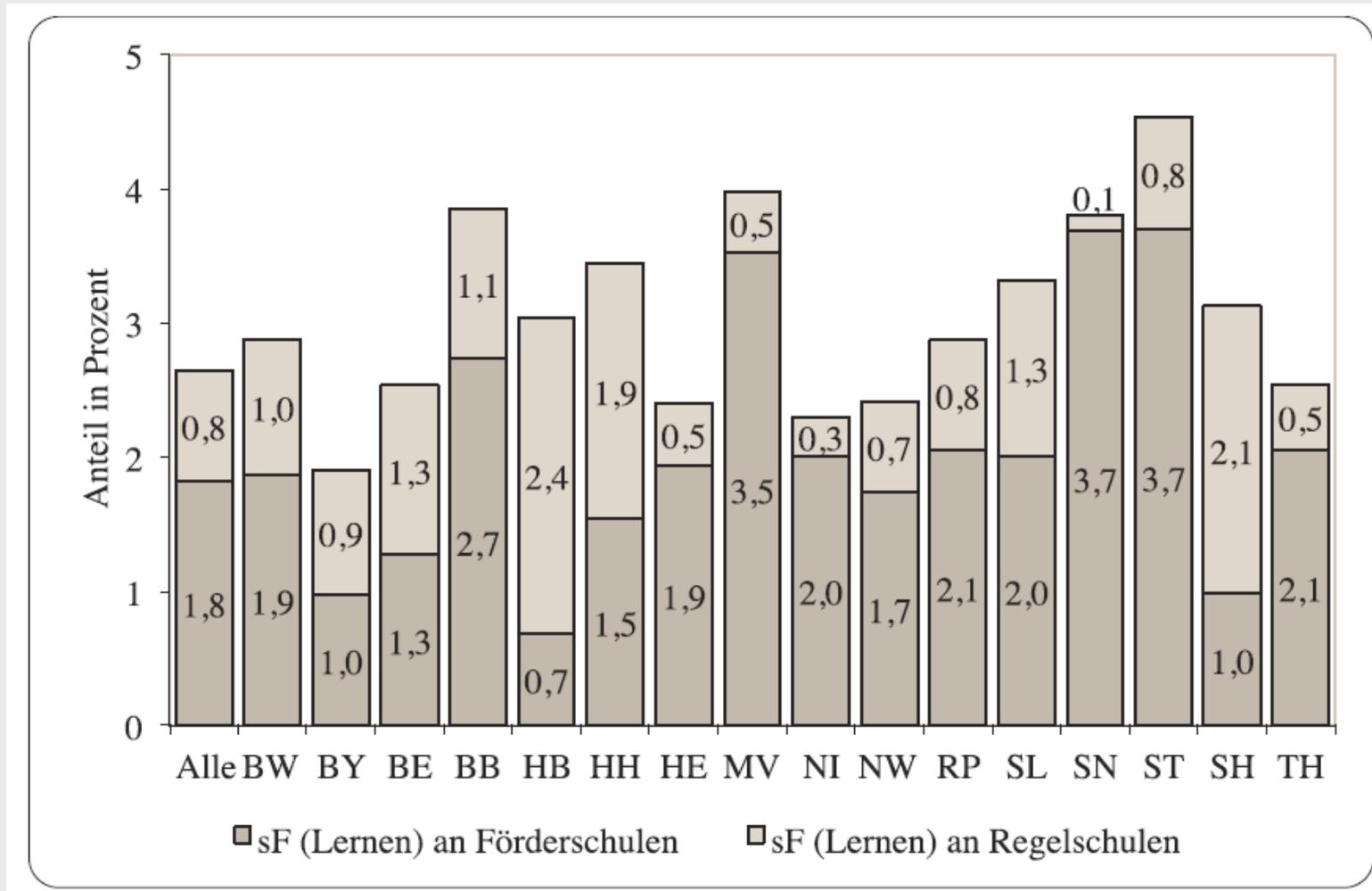
- *Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e. V. (LifBi)*
  - Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach
  - Dr. Monja Schmitt
  - Amelie Hacker
  - Johanna Greiner
- *Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen e. V. (IQB)*
  - Prof. Dr. Petra Stanat
  - Dr. Cornelia Gresch
  - Lena Külker
- *Universität Potsdam*
  - Prof. Dr. Katrin Böhme
  - Oksana Kerbs
- *Bergische Universität Wuppertal (BUW)*
  - Prof. Dr. Michael Grosche
  - Janine Schledjewski



## Ausgangslage

- UN-Behindertenrechtskonvention (2008):
  - Verpflichtung zu einem inklusiven Bildungssystem (Art. 24)
  - Verpflichtung zur Sammlung von statistischen Angaben und Forschungsdaten (Art. 31)
- Fokus: Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf (SPF)
- Herausforderung bei der Untersuchung dieser Schülergruppe auf Bundesebene: Heterogenität in den Ländern und Schulen (vgl. Gresch/Piezunka 2015)
  - statistische Erfassung und Definition
  - Umsetzung von Inklusion
  - Gestaltung des gemeinsamen Unterrichts

# „Typische“ empirische Ausgangslage auf Bundes- ebene zur Beurteilung der Umsetzung von Inklusion



Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf (sF) an Förder-  
und Regelschulen in den Ländern (Gresch/Piezunka 2015, Quelle KMK 2013)

Aktuell...

- keine aussagekräftige Darstellung des **Istzustands** inklusiver Beschulung in Deutschland
- wenig Informationen über die **Gelingsbedingungen** (strukturell und prozessural) der Ausgestaltung inklusiver Beschulung in der Sekundarstufe



## Fokus und theoretisches Gerüst

## Welche Schülergruppe meinen wir?

- Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf
  - amtliches Feststellungsverfahren
  - sonderpädagogische Förderung (unabhängig vom Verfahren)
  - Besonderer Fokus (sofern zuzuordnen): Förderschwerpunkt Lernen und emotional-soziale Entwicklung
- Aber auch weite(re)s Inklusionsverständnis: Schüler/innen, die einen erhöhten allgemeinpädagogischen oder speziell sprachlichen Förderbedarf aufweisen

## Ausgangslage auf Schulebene

- Anteil an Schüler/innen mit SPF
- Ressourcenausstattung (personell, finanziell)
- Weitere Unterstützungsangebote
- etc.

## Prozesse auf Schulebene

- Inklusive Leitbilder
- Kooperationen (extern und intern)
- Anteil des gemeinsamen Unterrichts
- Rolle der Sonderpädagog/innen
- etc.

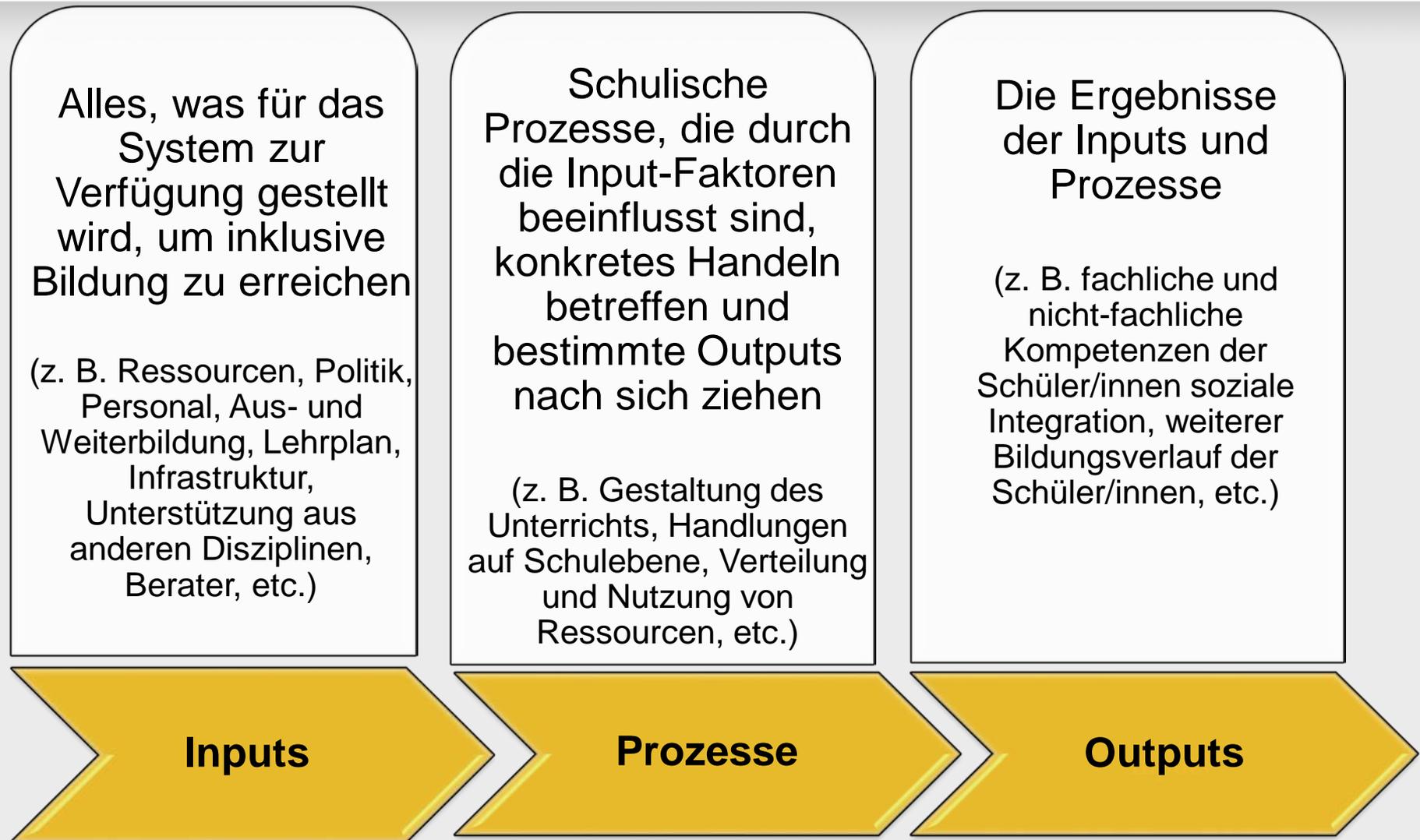
## Wann ist inklusive Beschulung erfolgreich?

- Primärer Fokus auf Schüler/innenebene:
  - fachliche Kompetenzen (Domänen: Deutsch, Mathematik)
  - überfachliche, berufsrelevante oder lebenspraktische Kompetenzen (z. B. soziale Kompetenzen)
  - Weitere Inklusionsziele der UN-BRK (z. B. soziale Teilhabe)

## Wovon hängt der Erfolg inklusiver Beschulung ab?

- Merkmale der Schüler/innen und ihrer Familien
- Klassenebene (z. B. Merkmale der Lehrkräfte, Zusammensetzung der Klasse, Unterrichtsmerkmale ((Fach-)Didaktik, adaptives Unterrichten,...)
- Schulebene (z. B. Rahmenbedingungen inklusiver Beschulung)
- regional-lokale Gegebenheiten (z. B. Diagnoseverfahren)

- Das Input-Prozess-Output Modell (für Inklusion u. a. Gresch/Piezunka 2015, Loreman et al. 2014)
- Angereichert durch...
  - Index für Inklusion (Booth/Ainscow 2011)
  - UN-Behindertenrechtskonvention (Piezunka/Gresch/Wrase, eingereicht)
  - Jakob Muth-Preis (vgl. Arndt/Werning 2016; Döttinger 2016)



(vgl. Loreman 2013)

# Input-Prozess-Output Modell: Adaptiert für INSIDE



Ebenen	Inputs	Prozesse	Outputs
<b>Makro</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Policy</li><li>- Personal und Lehrerausbildung</li><li>- Ressourcen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Kultur</li><li>- Schulische Praxis</li><li>- Kooperationen</li><li>- Rolle von Förderschulen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Soziale Teilhabe</li><li>- Kompetenzen</li><li>- Perspektive nach der Schule</li></ul>
<b>Meso</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Policy</li><li>- Personal und Lehrerausbildung</li><li>- Leitung</li><li>- Ressourcenausstattung</li><li>- Schuldemographie</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Kultur</li><li>- Schulische Praxis</li><li>- Kooperationen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Kompetenzen</li><li>- Perspektive nach der Schule</li></ul>
<b>Mikro</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Ressourcenausstattung</li><li>- Leitung</li><li>- Lehrplan/Curriculum</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Kultur</li><li>- Schulische Praxis</li><li>- Kooperationen</li><li>- Unterrichtsgestaltung</li><li>- Individuelle Förderung</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Soziale Teilhabe</li><li>- Kompetenzen</li><li>- Perspektive nach der Schule</li><li>- Erreichte Bildungsziele</li><li>- Einstellungen</li></ul>



## Fragestellung und empirischer Zugang

- (1) In welcher Weise wird schulische Inklusion in der Sekundarstufe I in Deutschland umgesetzt?
- (2) Unter welchen Bedingungen führt Inklusion zu einer erfolgreichen individuellen Entwicklung von Schüler/innen mit SPF und welche Effekte hat die inklusive Beschulung auf die nicht förderbedürftigen Klassenkamerad/innen von Schüler/innen mit SPF?
- (3) Wie werden Unterrichtsprozesse entsprechend der individuellen Lernausgangslagen adaptiv und differenziert gestaltet?

- (1) In welcher Weise wird schulische Inklusion in der Sekundarstufe I in Deutschland umgesetzt?

## → Teilstudie I

- (2) Unter welchen Bedingungen führt Inklusion zu einer erfolgreichen individuellen Entwicklung von Schüler/innen mit SPF und welche Effekte hat die inklusive Beschulung auf die nicht förderbedürftigen Klassenkamerad/innen von Schüler/innen mit SPF?

- (3) Wie werden Unterrichtsprozesse entsprechend der individuellen Lernausgangslagen adaptiv und differenziert gestaltet?

## → Teilstudie III

## **Onlinebefragung von Schulleiter/innen aller Schulen im Sekundarbereich in Deutschland**

Fokus: Rahmenbedingungen und Prozesse auf Schulebene

Hauptziele:

- ein für die Bundesrepublik umfassendes Bild der Umsetzung von Inklusion in der Sekundarstufe I,
- aus diesen Informationen „Inklusionscluster“ bilden, als Grundlage für die zweite Teilstudie.

**Befragung vollständiger Klassen aus einer gezielter Auswahl von Schulen der Teilstudie I im Längsschnitt (~ N = 1.000 Schüler/innen mit SPF + Klassenkamerad/innen)**

**Kompetenztestung und Fragebögen für Schüler/innen, Fragebögen für Schulleiter/innen und Lehrkräfte sowie eine telefonische Elternbefragung**

Hauptziele:

- Identifizierung von inklusiv-organisatorischen Rahmenbedingungen, Kooperationsformen sonder- und regelpädagogischer Lehrkräfte und Unterrichtsprozessen, die die schulische Entwicklung bei Lernenden mit SPF erfolgreich fördern
- Klärung der Frage, welche Folgen sich durch die inklusive Beschulung für Schüler/innen ohne SPF oder weitere Heterogenitätsdimensionen ergeben

## Einsatz von Unterrichtstagebüchern für eine Stichprobe aus Teilstudie II

Hauptziel:

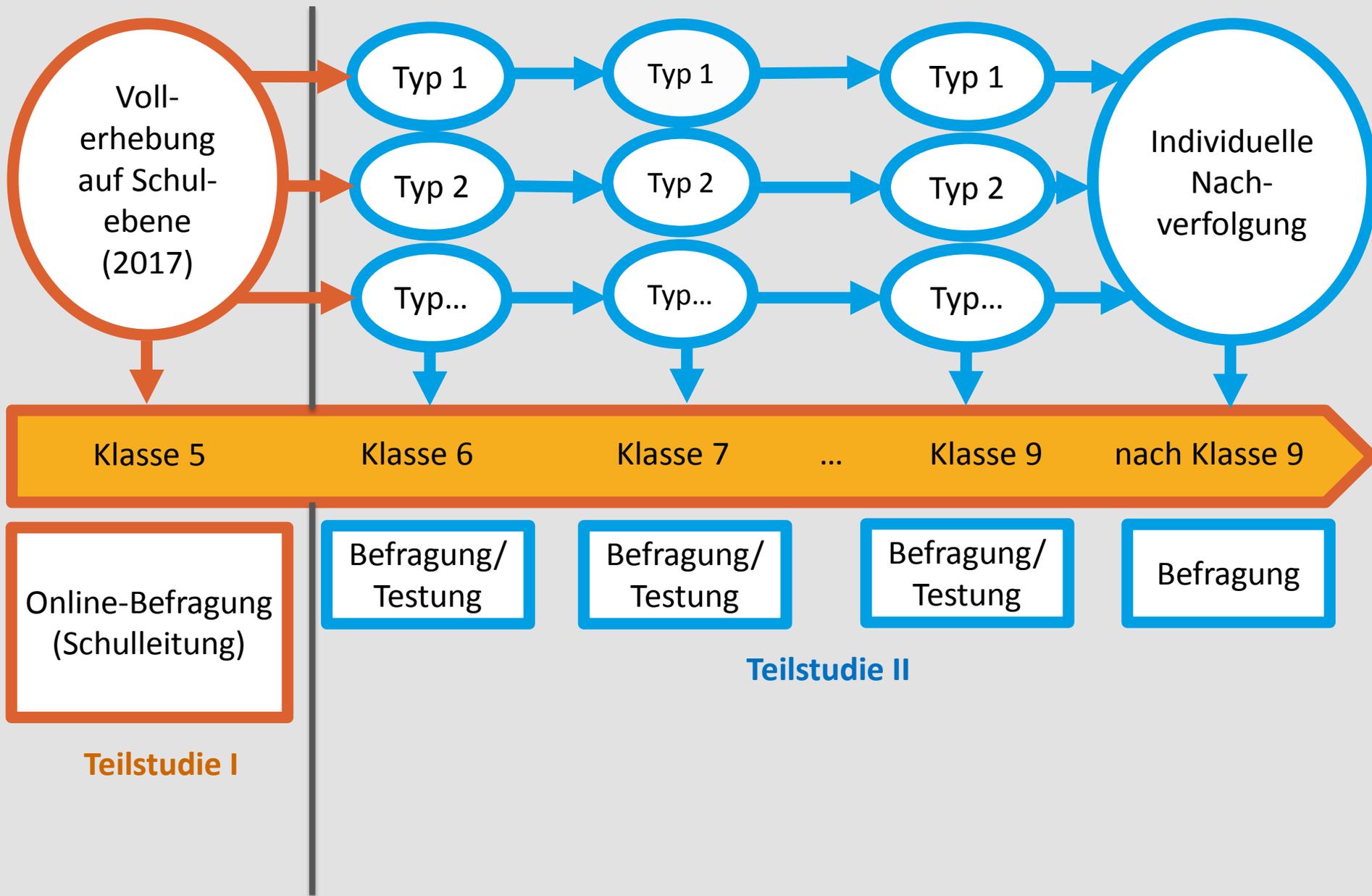
- Vertiefende Untersuchung der Unterrichtsgestaltung
  - Erfassung relevanter Kontextfaktoren (z.B. Angaben zu eingesetzten Unterrichtsmaterialien und Adaptionen des Materials für verschiedene Zielgruppen)
  - differenzierende Unterrichtsaktivitäten

Vollerhebung  
auf Schulebene  
(2017)

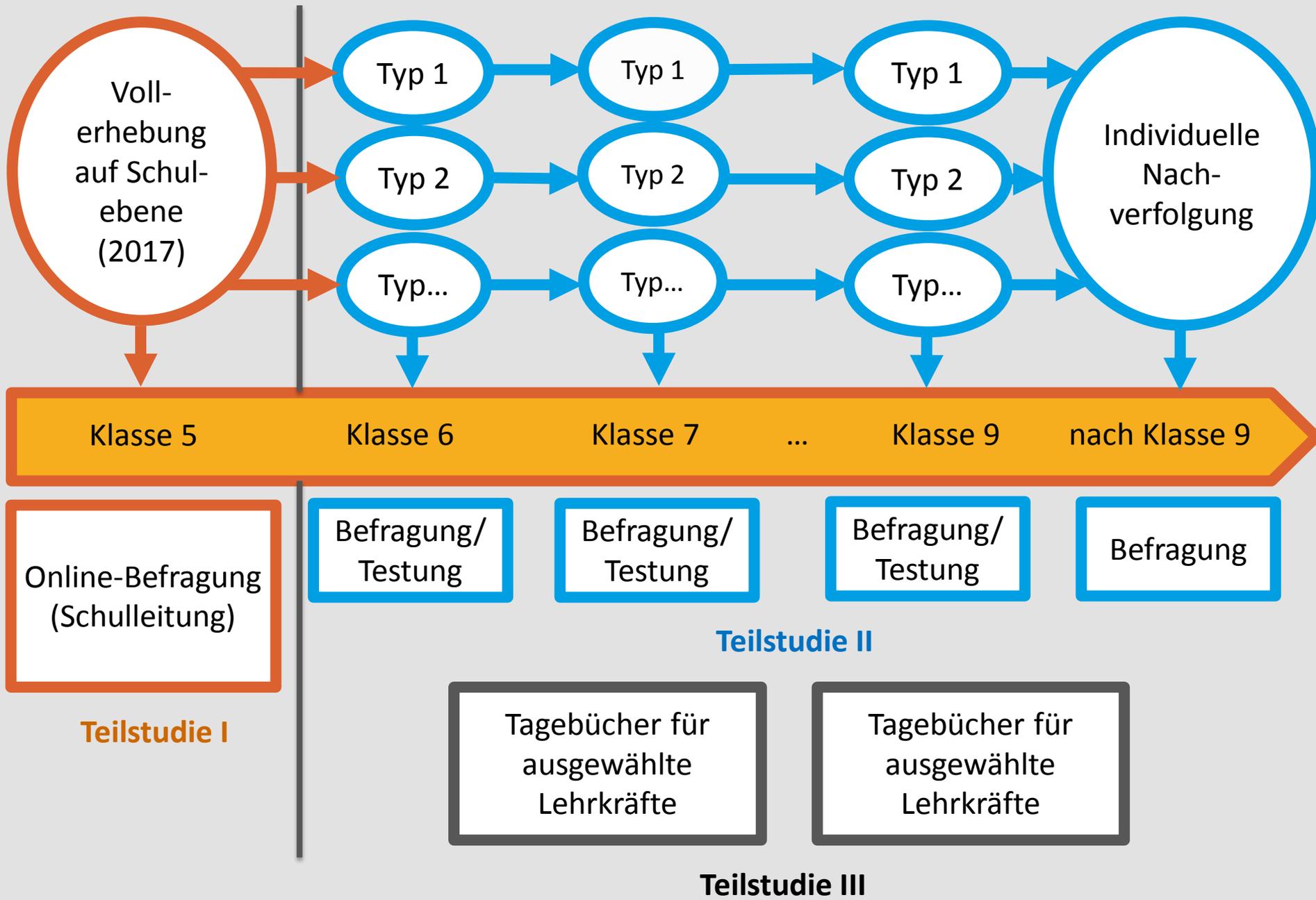
Online-Befragung  
(Schulleitung)

**Teilstudie I**

Einbeziehung von Experten aus Wissenschaft und Praxis



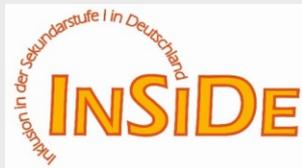
Einbeziehung von Experten aus Wissenschaft und Praxis



Einbeziehung von Experten aus Wissenschaft und Praxis

Monitoring  
Inklusion

Lehrkräfte



Sonderpädagogische  
Fachkräfte

Wissenschaft

Eltern

Jakob Muth-  
Preis

Schulleitung



Institut zur Qualitätsentwicklung  
im Bildungswesen

telefon

**+49[30]2093-465**

telefax

**+49[30]2093-46599**

**cornelia.gresch@IQB.hu-berlin.de**

**www.IQB.hu-berlin.de**

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN



postadresse

**Humboldt-Universität zu Berlin**

**Unter den Linden 6**

**10099 Berlin**

sitz

**Luisenstr. 56**

**10115 Berlin**

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Inklusion in der Sekundarstufe I in Deutschland

# INSIDE



BERGISCHE  
UNIVERSITÄT  
WUPPERTAL



# UN-Behindertenrechtskonvention (BRK)

(vgl. Piezunka/Gresch/Wrase in Arbeit)



Handlungsbereiche der BRK Artikel 24	Konkrete Anforderungen
Bildungsziele (Abs. 1)	<ul style="list-style-type: none"><li>- Empowerment</li><li>- Menschenrechtsbildung</li><li>- Persönlichkeitsentfaltung</li><li>- Befähigung zur sozialen Teilhabe</li></ul>
Diskriminierungsfreier Zugang (Abs. 2 lit. a, b)	<ul style="list-style-type: none"><li>- Zugang zu wohnortnahen allgem. Schulen</li><li>- Verhinderung von verkappten Förderschulen</li></ul>
Inklusive Organisation und Ausgestaltung des Unterrichts und schulischen Umfelds (Abs. 2 lit. a, b)	<ul style="list-style-type: none"><li>- Beschulung im Rahmen des allgemeinen Unterrichts</li><li>- Differenzierender Unterricht</li></ul>
Angemessene Vorkehrungen (Abs. 2 lit. c)	<ul style="list-style-type: none"><li>- Barrierefreiheit</li><li>- Persönliche Assistenz</li><li>- Nachteilsausgleich</li></ul>
Sonderpädagogische Unterstützung im inklusiven Lernumfeld (Abs. 2 lit. c, d, e)	<ul style="list-style-type: none"><li>- Prozessorientiertes Diagnoseverfahren</li><li>- Sonderpädagogische Förderung</li></ul>
Erlernen von lebenspraktischen Fähigkeiten (Abs. 3)	<ul style="list-style-type: none"><li>- Lebenspraktische Fertigkeiten</li><li>- Soziale Kompetenzen</li></ul>
Qualifizierung des Personals (Abs. 4)	<ul style="list-style-type: none"><li>- Qualifikationen für die pädagogische Arbeit mit heterogenen Lerngruppen</li><li>- spezifische Kompetenzen in Bezug auf Kinder mit Behinderungen</li></ul>